

Die länderübergreifende Studie Language Rich Europe will Bewegung in Diskussionen zu Sprachenpolitik und Sprachgebrauch bringen

19. Juni 2012 – Die heute der Öffentlichkeit vorgestellte Studie *Language Rich Europe* zu Sprachenlernen und Sprachgebrauch in Europa zeigt, dass Österreich im Vergleich mit anderen europäischen Ländern in vielen Bereichen – Bildung, Medien, Wirtschaft und öffentliche Dienstleistungen bereits gut aufgestellt ist. Diese Position kann durch gezielte Maßnahmen in allen Bereichen noch weiter verbessert werden.

Die Studie Language Rich Europe präsentiert zahlreiche Informationen zum Sprachgebrauch in Bildung, Medien, öffentlichen Dienstleistungen und Unternehmen in 24 europäischen Ländern und Regionen, darunter auch Österreich. Die wichtigsten Ergebnisse von Language Rich Europe:

- Während einige Länder/Regionen in spezifischen Bereichen sehr weit entwickelte politische Strategien und praktische Umsetzungsmaßnahmen aufweisen, gibt es für andere durchaus Entwicklungsbedarf.
- Von allen untersuchten Bereichen wird die Mehr-/Vielsprachigkeit am meisten im Primar- und Sekundarschulbereich gefördert. Vor allem jedoch im frühkindlichen Sprachenlernen, in Weiterbildung und Hochschulen, den Medien, öffentlichen Dienstleistungen und in Unternehmen hat das offiziell erklärte Anliegen, die Mehr-/Vielsprachigkeit zu unterstützen, eher selten zu konkreten Maßnahmen auf lokaler und institutioneller Ebene geführt.
- Österreich gehört neben Dänemark, Frankreich und der Schweiz zu den Ländern, in denen eine signifikante Anzahl an Migrant/innensprachen sowohl im Primar- als auch im Sekundarschulbereich angeboten wird. Dänemark und Österreich sind die einzigen Länder, die diesen Unterricht vollständig staatlich finanzieren. Allerdings ist der Muttersprachliche Unterricht – anders als etwa in Frankreich und der Schweiz – auf die Kinder beschränkt, die die Sprache als Erstsprache sprechen.
- Die Verwendung einer Fremdsprache als Unterrichtssprache (*Content and Language Integrated Learning*, CLIL), ist nur in Spanien weit verbreitet, in anderen Ländern/Regionen inkl. Österreichs gibt es diesen Ansatz zwar, er wird aber nicht systematisch umgesetzt.
- Im europäischen Vergleich zeigt sich sowohl im Primar- als auch im Sekundarschulbereich eine Dominanz des Englischen, gefolgt von Französisch, Spanisch und Italienisch. Österreich bildet keine Ausnahme, obwohl hier im Ländervergleich prinzipiell eine große Bandbreite an Sprachen angeboten werden kann, die neben Regional- und Minderheitensprachen auch die Sprachen der Nachbarländer und der Migrant/innen umfasst. In Frankreich und den Niederlanden nehmen Türkisch und Arabisch bereits einen festen Platz unter den Prüfungsfächern der Sekundarschulen ein.

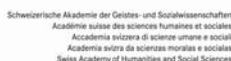
In partnership with



Sponsored by



Project publisher

With the support of the Lifelong Learning
Programme of the European Union

- Von allen untersuchten Sprachtypen sind Migrant/innensprachen im europäischen Vergleich trotz ihrer großen öffentlichen Präsenz am wenigsten anerkannt, geschützt und/oder gefördert. Wien zählt den Daten zufolge neben Barcelona, London, Mailand und Krakau zu den Städten, in denen Dienstleistungen in vielen Sprachen am weitesten verbreitet sind.
- Insgesamt sind Deutsch, Russisch, Französisch, Italienisch und Spanisch die meistgenutzten Sprachen in den befragten Unternehmen, was den starken Binnenmarkt in Europa widerspiegelt. Chinesisch, Japanisch, Arabisch und Türkisch werden von einigen Unternehmen in Europa wertgeschätzt und unterstützt, obwohl eine höhere Priorität zu erwarten gewesen wäre.

Über Language Rich Europe

Language Rich Europe wurde unter Federführung des British Council und des Babylon Centre der Universität Tilburg (Niederlande) durchgeführt und von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt. An der Erhebung der Schweizer Daten war das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der PH Freiburg beteiligt.

Die Studie fördert den Austausch über Sprachenpolitik und Praxis in Europa. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Sprachengebrauch und Sprachenlernen in Bildung, Medien, öffentlichen Dienstleistungen und Unternehmen. Die Ergebnisse sollen in den nächsten Monaten mit den interessierten Kreisen vertieft diskutiert werden.

Die Studie erfasst 15 EU-Mitgliedstaaten (Österreich, Bulgarien, Dänemark, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Italien, Litauen, die Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Ungarn) sowie Bosnien-Herzegowina, die Schweiz und die Ukraine. In Spanien wurden zudem Daten zu Katalonien und dem Baskenland erhoben und in den Niederlanden zu Friesland. Für das Vereinigte Königreich wurden die Informationen separat für England, Schottland, Wales und Nordirland erfasst.

Im Bereich der nachobligatorischen und höheren Bildung wurden europaweit 69 Berufsbildungsinstitutionen und 65 Hochschulen befragt.

Mit Blick auf öffentliche Dienstleistungen wurde die Praxis in 63 Städten untersucht.

484 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen (Banken, Hotels, Supermärkte, Bauunternehmen) wurden befragt.

Language Rich Europe unterstützt den Wissensaustausch für Experten aus Bildung, Medien, öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft.

Die übergeordneten Ziele von Language Rich Europe

- den Austausch von Beispielen guter Praxis zur Förderung des interkulturellen Dialogs und der sozialen Integration durch Sprachenlehren und -lernen unterstützen
- die europäische Zusammenarbeit zur Entwicklung von Sprachenpolitik und -praxis in verschiedenen Bildungssektoren und Gesellschaftsbereichen fördern
- die Empfehlungen der Europäischen Union und des Europarats zur Förderung des Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt in Europa bekannter machen

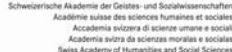
In partnership with



Sponsored by



Project publisher



With the support of the Lifelong Learning Programme of the European Union



Die spezifischen Fragestellungen

- Wie kann dem in vielen Ländern bestehenden Mangel an Sprachlehrpersonen entgegengewirkt werden?
- Wie können die Menschen in jedem Lebensalter zum Sprachenlernen motiviert werden?
- Wie kann ein breites Angebot an Sprachunterricht in der Schule sichergestellt werden?
- Wie kann der Sprachunterricht in Schulfächern wie z.B. Geographie oder Geschichte gefördert werden?
- Wie können Städte sicherstellen, dass die Sprachbedürfnisse ihrer Bevölkerung befriedigt werden?
- Wie können Unternehmen zur Förderung von Sprachkenntnissen beitragen?

Martin Hope, Projektleiter von Language Rich Europe:

Mit Language Rich Europe möchten wir die Zusammenarbeit zwischen Politikern und Fachleuten in Europa stärken ... und sicherstellen, dass Sprachen und kultureller Austausch in Schule, höherer Bildung und Gesellschaft weiterhin gefördert und unterstützt werden. Dies ist Voraussetzung dafür, dass Bürgerinnen und Bürger Europas jeden Alters ihre Chancen international erweitern und sich Europa im 21. Jahrhundert erfolgreich mit Blick auf die weltweit aufstrebenden Wirtschaftsmächte positioniert.

Der Bericht zur Studie kann auf Anfrage unter martin.gilbert@britishcouncil.at oder an der öffentlichen Präsentation vom 19. Juni 2012 bezogen werden.

Für weitere Auskünfte und Interviews mit Martin Hope, Projektleiter Language Rich Europe: David Sorrentino, +32 (0) 2 554 0465 / E-mail david.sorrentino@britishcouncil.be.

Weitere Informationen zu Language Rich Europe und Zugang zum elektronischen Index:

www.language-rich.eu | Twitter tag: #languagerich

About the British Council

The British Council creates international opportunities for the people of the UK and other countries and builds trust between them worldwide. We are a Royal Charter charity, established as the UK's international organisation for educational opportunities and cultural relations. Our 7000 staff in over 100 countries work with thousands of professionals and policy makers and millions of young people every year through English, arts, education and society programmes. We earn over 75% of our annual turnover of nearly £700 million from services which customers pay for, education and development contracts we bid for and from partnerships. A UK Government grant provides the remaining 25%. We match every £1 of core public funding with over £3 earned in pursuit of our charitable purpose. For more information, please visit: www.britishcouncil.org.

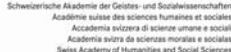
In partnership with



Sponsored by



Project publisher



With the support of the Lifelong Learning Programme of the European Union

